

OFF MOSKAU

in Berlin





Das **Tschot Netschet Theater** entwickelte sich aus dem russischen Verband Kreativer Werkstätten, der 1988 unter der Schirmherrschaft des Verbandes für Theaterschaffende RSFSR gegründet wurde. Der Verband hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Talente zu fördern, damit sie ohne finanziellen Druck in Workshops oder als regelrechte Gruppen experimentieren können. Den aktivsten Gruppen steht es frei, sich vom Verband zu lösen, um ein eigenes, unabhängiges Theater zu gründen.

Aufgrund mehrerer erfolgreicher Produktionen gelang der Gruppe Tschot Netschet innerhalb eines Jahres die Gründung eines eigenständigen Theaters. Die Gruppe knüpft an die Tradition des absurden Theaters an, die nach Ansicht Ponomarjows schon mit Gogol beginnt.

Der Regisseur:

Alexander Ponomarjow, geboren 1960 in Astrachan an der Wolga, machte 1981 seinen Abschluß an der Schauspielschule des Moskauer Künstlertheaters. Danach erhielt er ein Engagement am Moskauer Stanislawski Theater und wirkte in mehreren Spielfilmen mit. 1985 erste Regiearbeiten und seit 1988 künstlerischer Leiter der Gruppe 'Tschot Netschet'.

Die Stücke:

Die beiden hier kurz vorgestellten Stücke sind die Schwerpunkte eines 'Oberiuten'-Abends, eine Collage aus Arbeiten beider Autoren. Jelisaweta Bam soll wegen eines Verbrechens, das sie nicht begangen hat, verhaftet werden. Iwan Iwanowitsch und Pjotr Nikolajewitsch kommen, um sie festzunehmen. Ein Gespräch entwickelt sich, das sich nach und nach in ein clowneskes Spiel verwandelt. Banales und Tragisches, komische und groteske Momente, Nonsenssprache und philosophi-

sche Exkurse werden in einem absurden Spiel miteinander verknüpft. Die Logik und Rationalität wird durchbrochen, um am Ende wiederhergestellt zu werden. Die Angst und die Bedrohung bekommen wieder ihren konkreten Charakter.

Kuprijanov und Natascha bereiten sich auf die Liebe vor, nachdem die Gäste fortgegangen sind. Sie ziehen sich aus, doch kommen sie nicht zusammen, finden sie nicht den Genuß am anderen nur an sich selbst.

“Im Grunde bist du auch beim Geschlechtsakt allein, doch mir scheint in diesem Augenblick, genauer vor dem Augenblick, als sei man zu zweit. Es scheint, als würde man mit einer Frau nicht sterben, als sei in ihr das ewige Leben.”

(Alexander Vvedenski)

Die Autoren:

Daniil Charms, geboren 1905 in Petersburg, studierte 1924 zunächst am Leningrader Elek-

trotechnischen Institut, dann an der Filmabteilung des staatlichen Instituts für Kunstgeschichte. Er brach beide Studien ab und widmete sich seiner literarischen Tätigkeit. Er gründete 1925 zusammen mit Vvedenskij die Gruppe ‘Levij flang’ (Linke Flanke), dann 1927 die Gruppe ‘OBERIU’. Mit Auflösung der Gruppe im Jahr 1930, wegen zunehmender Schwierigkeiten mit den Kulturbehörden, blieb Charms nur noch die Möglichkeit, Kinderliteratur zu veröffentlichen.

1931 wurde er wegen Gründung einer ‘anti-sowjetischen, monarchistischen Organisation im Bereich der Kinderliteratur’ verhaftet.

1941 zum zweiten Mal verhaftet. Am 2.2.1942 in der Haft gestorben.

Alexander Vvedenskij, geboren 1904 in Petersburg. Abgebrochenes Jurastudium. Seit 1924 hielt er Lesungen mit Charms auf Literaturveranstaltungen. 1927 Mitbegründer der Gruppe ‘OBERIU’. Nach deren Auflösung Autor von Kinderliteratur; u.a. Nachdichtungen

von Märchen der Gebrüder Grimm.
1932 wurde er erstmalig verhaftet. Er starb
1941 in Haft unter bis heute ungeklärten Um-
ständen.

Die Gruppe OBERIU:

Daniil Charms lernte Alexander Vvedenskij, den er seinen Lehrer nannte, Mitte der 20er Jahre kennen. Sie gehörten zur literarischen Avantgarde, beide stark beeinflusst von Futuristen wie Chlebnikov und Majakovskij. In der Deklaration der 1927 gegründeten Gruppe Oberiu heißt es: "Wir erweitern und vertiefen in unserem Schaffen den Sinn des Gegenstandes und des Wortes, zerstören ihn aber keineswegs... Vielleicht werden ihr behaupten, unsere Sujets seien 'unreal' oder 'alogisch'? Wer hat denn gesagt, daß die Logik des Lebens für die Kunst verbindlich sei?" Vvedenskij äußerte im Gespräch mit dem Philosophen Leonid Lipavski: "...Grundsätzlich ist bei mir die Wahrnehmung der Zerrissenheit der Welt und

der Zersplitterung der Zeit. Da dies der Vernunft widerspricht, bedeutet das: Vernunft kann die Welt nicht begreifen."

Die Oberiuten, die 'Akademie der linken Klassiker', wie sie sich nannten, gründeten das Theater Radiks. Die Aufführung der Jelisaweta Bam im Rahmen des Theaterabends 'Drei linke Stunden' machte die Gruppe im Jahr 1928 auf einen Schlag berühmt und verdächtig. Ihre Veranstaltungen wurden als offener 'Protest gegen die Diktatur des Proletariats' und als 'Anschlag literarischer Rowdies' denunziert. 1930 löste sich die Gruppe endgültig auf.